

"Säe deine Saat und achte der Vögel nicht."

(Giebelfresco bis 1984, Kies-Epplé, von Lokalmaler Hermann Metzger, Gründer des Kunsthöfle)

Mineralwasser, Travertin, Elefantenjäger



Der Travertin oder Sauerwasserkalk von Stuttgart-Bad Cannstatt ist geologisch gesehen ein sehr junges Gestein. Gebildet wurde es durch das Cannstatter Mineralwasser-Vorkommen, nach Budapest das zweitgrößte Europas. Dessen Einzugsgebiet liegt NW von Stuttgart. Entsprechend dem süddeutschen Schichtenfallen von SO nach NW treten im Heckengäu die Schichten des Muschelkalks nach oben. Schon der Name, aber auch Dolinen, Wacholderheiden und eben Hecken auf Lesesteinriegel weisen auf ein Karstgebiet bei den Orten Weil der Stadt und Heimsheim hin. Erst spät wurde es von französischen Glaubensflüchtlingen auch urbar gemacht (Perrouse, Grande Loch). Niederschläge können hier schnell versickern, fließen im leicht schrägfallenden mittleren Muschelkalk nach SO und lösen dabei Kalk und andere Mineralien. Die Keuperüberdeckung der Waldberge W Stuttgarts liefert etwas Erdwärme. Der Neckar schneidet ab Cannstatt wieder in den Muschelkalk ein, es entsteht Unterdruck und die Wässer steigen auf. Durch Grabenbrüche sorgen Reste von Vulkanismus für Kohlendäure, Eisen und weitere Erwärmung.

Am tiefsten Punkt des Tales, also im Fluß, treten die meist kalkgesättigten Quellen zuerst aus, versintern den Flußkies, die Ufer und später die Talhänge, da sich der Fluß tiefer eingräbt. Reicht der artesische Druck nicht mehr aus, erfolgt dieser Vorgang erneut flüßaufwärts. Derzeit sich noch bildende großflächige Sinterterrassen siehe Blitwitzer Seen, Pamukale, oder Mammut-Hotspots im Yellowstone-Park. Auch in den Albtätern, wie z. B. am Uracher Wassrfall lässt sich das Verkalkungsgeschehen studieren. Wasser sorgt für Pflanzenwuchs, dieser wiederum beim Überrieseln für beschleunigtes Ausfällen des Kalks, ebenso wie bei Verwirbelung an den Rändern der Beckenstufen (siehe auch die Moosklunker im Sprühbereich Cannstatter Brunnenbecken).

Die Sinterbildung erfolgt nur in Warmzeiten, da bei Permafrost der Eiszeiten das Versickern und Quellen erlahmt. So haben wir in Cannstatt Landschaftsteile und Lebensbilder aller Warmzeiten auf engstem Raum geologisch bewahrt, die sonst längst abgetragen wären. Üblicher geologischer Abfolge

entgegen, liegen die älteren Travertine höher als die jüngeren, da sich das Tal trotz Aufschotterung am Ende der Eiszeiten immer tiefer einschnitt. Vermutlich ist Cannstatt somit auch ein idealer Ort für die aktuelle Klimaforschung (Pollens, Faunenreste).

Bildungszeiten:

Vor 200.000 - 400.000 Jahre (Holstein-Interglazial)
Hallschlag, Haas, Lauster, oberster Kurpark, Gnesener Str.
(Noch Erectus?)

Vor 100.000 - 150.000 Jahre (Eem-Interglazial)
Seelberg, Steinbruch Biedermann Augsburgstr.
(Früher Neandertaler)

Vor 10.000 Jahren (nacheiszeitlich bis heute)
Talgrund Altstadt, Vorstadt, Nesenbachtal.
(Jungsteinzeit, Römer, Mittelalter)

In beiden Warmzeiten sind menschliche Aktivitäten auf den sich bildenden Sinterkaskaden nachgewiesen. Im Haas/Lauster Bereich wurden Geröllwerkzeuge geschlagen. "Urdesign": Chopper und Choppingtools nach vorausgedachter Materialauslese. Großsäuger wurden gejagt und zerlegt (Rotwild, Rinderartige, Pferd, Nashorn und Elefant). Evtl. erfolgte Treib- und Sturzjagd (mittels Brandlegung?) in Richtung der obersten Kaskadenstufen, wo besonders junge und alte Herdentiere verunglückten und ausgeweidet wurden. Die rasche Einbettung und Versinterung in weiche sandiglehmige oder felsharte Schichten bewahrte nicht nur Elefantentritte (von unten), Fell- und Holzstrukturen (Lanze!), sondern ganze Tätigkeitssituationen fast fotografisch. Ein weiterer Gedanke: Da Kiesel von Jura- oder Muschelkalkhornstein ("Feuerstein") hier nur maximal faustgroß ankommen, wurden für größere Geräte notgedrungen grünliche Sandsteinbrocken verwendet ("Rätsandstein", Eintrag bei Tübingen). Belege liegen bei Lauster gesichert vor. Dies könnte auch zur Neubewertung der verworfenen Aufsammlungen bei den Homiden-Fundstellen Steinheim und Heidelberg-Mauer führen (Rust!).

Im eemzeitlichen Bruch Biedermann Steinwerkzeuge und in ausgewitterten Baumhöhlungen Depots für Wildäpfel, Kleinsäuger und als erste kulturelle oder kultische Handlung eine Versteinerung (celebratel) von der Alb oder aus Neckarschotter. Schwanenfedern, Hyänenkot.

Denkbar wären auch Auswaschungsunterstände (Abriss) an Travertinfelsen für eiszeitliche Jäger (Kurpark, Daimler-Turm!).

Besäß Cannstatt einst viele Quellaustritte (Sulzen), so ist der letzte "Mini-Blautopf" im Mombach-Bad zu sehen. Alle anderen Quellen wurden gefasst oder sind erbohrt. Außer für Bäder und Bewässerung der Wilhelma fließt das Mineralwasser ungenutzt in den Neckar. Ablagerung findet nur noch in den Schwimmbecken, den Leitungen und in den Flaschen der Cannstatter Sauerwasserzapfer statt.

Einst sorgten die Quellen für ein beliebtes Kur- und Badeleben. Medizinisch besonders für Hautleiden angezeigt. Da leicht temperiert, froren sie im Winter nicht ein und waren so ein verlässlicher Standortvorteil für Mühlen, die später zur regen Industrialisierung Cannstatts beitrugen.

Travertin mit seiner typischen Ockerfarbe war früher ein

geschätzter Baustein. Sein poröser Tuff bot den frühen Menschen ideale Benignungen zur Lagerung von Vorräten, den Römern heimische Gegebenheiten und sorgte in so manchem Wengertergewölbe für ideales Klima zum Ausbau des Cannstatter Zuckerle. Auch wurde Ocker bergmännisch abgebaut und geschlämmt. Die Laustersäulen sollten nach dem "Endsieg" das neue Berlin feiern. Lauster ist nicht nur "Nazi", sondern zeigte mit seinen Firmengebäuden von Gründerzeit, Jugendstil bis Bauhaus viele architektonische Möglichkeiten auf, die außer Speer auch andere Architekten wie Mendelson (Schocken) und zuletzt Stirling (Neue Staatsgalerie) inspirierten. Lauster-Travertin ging als "Yellowmarmor" sogar bis in die neue Welt.

Was Journalisten immer noch falsch schreiben: "Jahrtausende alte Tropfsteine". So alt sind die wenigsten. Die Haas-Lausterfelswände wurden z. B. innerhalb von ca. 20.000 bis 40.000 Jahren gebildet (Selbst unter Betonbrücken wachsen

schon Tropfsteine). "Mammuts, die Giganten in Wolle". Wie schon vom Spiegel, so kürzlich wieder von der Stuttgarter Zeitung und von Lesch im ZDF behauptet. Größer wie die heutigen waren Waldelefanten der Warmzeiten. Dagegen waren die wolligen Mammuts der Eiszeit kleiner als die heutigen Elefanten. Dieses falsche Mammutbild ging ebenfalls von Cannstatt aus um die Welt, aber das ist eine andere Geschichte.

Das Cannstatter Mineralwasser steht unter Druck und wird durch das darüberliegende Grundwasser am Aufsteigen gehindert. Dieses abzupumpen und Tunnelbau ist unverantwortlich. Wie es sich schon beim Baggern für die Neckarkanalisation oder Breuninger Kaufhaus zeigte, ist das Quellsystem sehr fragil. Obwohl für den Neckarkanal nur 4 Meter tief gebaggert wurde, bekam man die Quellaustritte bis heute nicht in den Griff, wie die aufsteigenden Bläschen bei Leuzemauer zeigen. Hier soll mit Millionenaufwand ein neuer Dichtungsversuch erfolgen. Deshalb: Oben bleiben!

Ferdinand Dzierzawa
Zuckerbergstrasse 163
70378 Stuttgart Bad-Cannstatt
Tel.: 0711 - 90 79 81 39

Meine Entdeckungen

1979 Haas Jungsteinzeit. Bergung und Restaurierung des "schönsten jungsteinzeitlichen Gefäßes des WLM" (Schüssenrieder Kultur).

1980 Fundschicht Haas mit Elefantenkopf. Meldung an LDA und NK Museum.

Kurz danach Fundschicht Lauster W. oben. Meldung an LDA, NK Museum, Prof. Reiff. (Aktion Landes pavilion)

1985 Profile Fundstelle "Bunker" (Rauchgas Entschwefelung) Höhle 45 m, Flussnahe Großgeräte. Besichtigung mit Dr. Planck und Sohn (Foto), später mit Lehmkuhl, Ratgeber, beide Naturkundemuseum.

1986 Fundschichten Seelberg (Trafo-Telekomgelände) Löss: Bandkeramik, Rössen. Travertin: 300 Steinartefakte, Riesenhirsch, Asche. Zusammen mit H. P. Müller, Fundberichte BW, Prof. Kind, LDA.

Fundstelle Lauster W. tief: Besichtigung mit Prof. Reiff. Kürzliche Stosszahnmeldung der Betreiber wohl von da. Grabung Prof. Kind LDA.

Besichtigungen, Ausstellungen, Diavorträge, Gespräche zur Archeologie, Architektur, "Biotop ohne Macher".

U. a. mit W. Hermann (Landtag Grüne), Brüggemann-Mielert, Mielert (Stadt- und Bez. Räte), M. Elser (Bezrat CDU, Pro Alt C.), Kley (Bezrat SPD), Dr. E. Keefer (WLM), W. Joachim (LDA), Dr. W. Freudenberg (Börse Wüstenrot), J. Riede (Heimatsforscher), Freie Kunstschule.

Gründungsmitglied "Cultur in Cannstatt".

Dia-Vorträge und Ausstellungen: Mineralien und Fossilien Verein Fellbach, Pro Alt Cannstatt, Grüne, SPD, Naturfreunde, Ev. Erwachsenenbildung, Kirchengemeinden, Stadtbücherei, Hallschlag 2000.

Projektstage Daimler Gymnasium, Neckarrealschule.

Kampf um Erhalt der 2. Halle (mit Grünen, vergeblich).

Ausstellungsstände Marktstr. (mit K. P. Müller).

Poster (mit Prof. Lohrer, für Cultur in Cannstatt).

Begehung mit SDR-Leuten (Red. R. C. M. Wagner).

Public viewing Marktstr. (Cultur in Cannstatt).

Ausstellung "Im Seelberg, alte und neue Fundsachen", Postmuseum (mit K. P. Müller).

Ausstellung bei zweiter Grundsteinlegung Telekom Seelberg (mit K. P. Müller).

Ausstellung "Neugereut von unten", Landesgirokasse Stuttgart-Neugereut.

Surway mit: Prof. Lohrer (Grafik), Wiedmann (Galerist), Mauler (Antik), Wagner (Bücher, Pro AC).

Videoperformance mit Edgar Harwardt "Kunst, wo man nicht hin darf" (SKF-Hallen).

Diavorträge Volkshochschule Stuttgart.

Abgehen meiner Fotopunkte in Cannstatt mit Mielerts und kostenloser Expose für Mineralwasser Travertinweg.

Leserbriefversuche für ein Institut "Travertinforschung" oder 3. Weltkulturerbe.

Quellen

Prof. W. Reiff, Prof. K.D. Adam, Dr. E. Wagner.

Erstschriften

Katalog zur Ausstellung Keltenfürst (Kunstgebäude).

"Steinzeit", Dr. E. Keefer (WLM), Cannstatt I und II (LDA)

Katalog Ausstellung "Steine im Fluß" (Naturkundemuseum).

"Hugo Obermayer - Tagung" 1980 (Prof. Frenzel, Hohenheim).

Jahresbände LDA, Germania 62.

Funde von Bilzingsleben (Mus. Leipzig), Paläon Schöningen.

Comic "Provi-Stars, die Entdeckung des Archeopteryx", Provinzial-Versicherung Düsseldorf vom Knax-Erfinder Erwin Frick.

Landesausstellungen, Begleitbücher, Kataloge.

Einst Brief an Dr. Zügel, damals Girokasse: Sponsor für Ausstellung "Oberste 10% von archäologischen Privatsammlungen" im Kunstgebäude?

"Keltenfürst von Hochdorf", u. a., Kunstgebäude.

"Eiszeit", Kunstgebäude.

"Kunst lebt" (Elefantengehirn, nicht im Katalog!), Kunstgeb.

"Steine im Fluß", NK Museum Löwentor.

Ständige Ausstellungen

"Steinzeit", WLM Altes Schloß. Stuttgart-Quartär. NK Museum Löwentor. Stadtmus. Bad-Cannstatt.

Schön wäre Video: "Erektus an den Fassaden Staatsgalerie und Musikhochschule". Beide z. Zt. anschaulichstes Travertin Museum.

Stimmen

"Gell, Herr Dzierzawa, Ihnen sollte halt jemand glauben." (Dr. E. Wagner, 1982)

"Ich gratuliere Ihnen!" (Prof. Frenzel Hohenheim, 1980)

"Jahrhundertfund!" (Prof. Adam, 1980)

"Wehr Dich!" (Hans Fröhlich, Ex-Kulturschef Stuttg. Nachr.)

"Kommen Sie, ich koch uns eine Erbsensuppe" (E. H. Hirscher, Künstlerbund)

"Kämpfen Sie weiter!" (H. Gasperitsch, Antifaschist, Jugendfreund meines Vaters)

"Mitentdecker... zu Köpfe gestiegen... Raubgräber..." (Prof. D. Planck, Ex-Präsident LDA, Vorstand Gesellschaft für Archäologie, Präsident Verband Deutscher Landesarchäologen, Herausgeber "Archäologie in Deutschland", Vorsitz "ArchäologiePreis BW", Vorstand "Stiftung Archäologie BW", Herausgeber archäologischer Reihen in Theis-Verlag, Rotarier, Dir. Arch. Landesmuseum.)

Fazit

Vom Haas/neu und Lauster-Bereich gab es bis 1980 außer 2 Schildkrötenfunde nur 2 Arbeiten über Schneckchen und Buxbaumblättchen, nicht aber über Elefanten. Ausgräber Dr. Wagner berechnete 4 Mil. Fundstücke die beim bisherigen Abbau unerkannt und unwiederbringlich verloren gingen.

Auch in einer modernen "Demokratie mit freier Presse" und digitaler Vernetzung bleibt Archäologie und Denkmalschutz politisch und abhängig von wirtschaftlichen Interessen. Es ist nicht möglich Dinge öffentlich so darzustellen, wie sie zutage treten, oder ihr Vorhandensein vor Zerstörung zu schützen.

"Nichts tun, wenn's nicht sein muß"

(Jack Nickolson alias Privatdetektiv John Gittes, letzter Satz in Polanski's "Chinatown")

8.12.2017